

Abgesehen von der Verschiebung zwischen Baum- und Wiesenpieper gleichen sich die Besiedlungen beider Gebiete qualitativ und quantitativ völlig. Bemerkenswert ist das Fehlen des Braunkehlchens trotz geeigneter Biotope (Singwarten usw.) in dieser Höhe, während es in tieferen baumlosen Quellgebieten mit dem Wiesenpieper angetroffen wird (Giller, 1961). Corti gibt in dem o. g. Alpengebiet als obere festgestellte Brutgrenze für die Art 1 300 m an, wobei aber zu beachten ist, daß man bei der Übertragung alpiner Verhältnisse auf unser Mittelgebirge sehr vorsichtig sein muß, denn allgemein scheinen dort die vertikalen Verbreitungslinien höher zu liegen, was auch aus Vergleichen mit Schweizer Verhältnissen (Blotzheim, 1962) hervorgeht.

Literatur

Corti, A. U. (1959): Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone. Chur. — Glutz von Blotzheim, U. N. (1962): Die Brutvögel der Schweiz. Aarau. — Giller, F. (1960): Zur Vertikalverbreitung der Vögel im Sauerland. N. u. H., 20, 11—15. — Giller, F. (1960): Die Vögel eines Bachtals im Sauerland. N. u. H., 20, 115—118. — Giller, F. (1961): Zur Vogelwelt auf Wiesen und Feldern im Sauerland. N. u. H., 21, 113—117. — Runge, F. (1961): Die Naturschutzgebiete Westfalens und des Regierungsbezirks Osnabrück.

Anschrift des Verfassers: Franz Giller, 502 Frechen (Rhld.), Herbertskaulweg 10.

Morcheln und Verpeln in der Umgebung von Münster (Westf.)

A. Lang, Münster

Die Pilzflora der Wälder und Gebüsch um Nienberge bei Münster ist reich an seltenen Arten und erhält ihr besonderes Gepräge durch den kalkhaltigen Untergrund. In den Jahren 1938 bis 1948 fand Engel (1950) in diesem Gebiet 180 Arten und erwähnt 50 weitere, die nicht mit genügender Sicherheit bestimmt werden konnten. Angeregt durch diese Untersuchungen, bei denen das Vorkommen der seltenen Morcheln und Verpeln nur in groben Umrissen angegeben wurde, stellte ich mir das Ziel, diese Formen genauer zu erfassen.

Meine Beobachtungen in den Jahren 1956 bis 1965 erstrecken sich auf das nördlich und nordöstlich von Nienberge liegende Gebiet etwa bis zur Bahnlinie Münster-Gronau (Meßtischblatt 3911 Greven);

dazu kommen einige Einzelfunde aus dem Stadtgebiet von Münster (Meßtischblatt 4011 Münster).

Auf den senonischen Mergeln der höher gelegenen Gebiete des Beobachtungsraumes wachsen Buchenwälder, auf den tiefer gelegenen Eichen-Hainbuchen-Wälder und an den sehr feuchten Stellen Eschenwälder.

Die Morcheln und Verneln bevorzugen im allgemeinen einen feuchten, humosen, schweren Mergel. Die Pilze wurden überwiegend in Eschenwäldern, Eichen-Hainbuchenwäldern oder unter Hecken gefunden. Die begleitende Baumschicht bestand durchweg aus Eschen, Buchen, Eichen, Birken und Pappeln, untermischt von Haseln. Die Hecken setzten sich vornehmlich aus Schwarz- und Weißdorn zusammen. In der Krautschicht herrschten für Edellaubwälder auf nährstoffreichen Böden typische Pflanzen vor, wie *Anemone nemorosa*, *Arum maculatum*, *Asperula odorata*, *Sanicula europaea*, *Convallaria majalis*, *Platanthera bifolia* und *Cephalanthera alba*.

Die Morcheln und Verneln fand ich an folgenden Stellen:

1. Gasselstiege, bei Wilhelmer (Meßtischblatt 3911 Greven 02/63)
2. Vorberg, Eschenwald bei Schulze-Gassel (M. 3911 Greven 02/64)
- 2a. Kleiner Wald bei Wilhelmer (M. 3911 Greven 02/63)
3. Gasselstiege, am Nienberger Bach (M. 3911 Greven 02/64)
4. Vorberg, Wallhecke bei Voß-Bördeling (M. 3911 Greven 02/63)
5. Vorberg, Wald bei Schulze-Dieckhoff (M. 3911 Greven 02/64)
- 5a. Vorberg, Wald bei Schulze-Relau (M. 3911 Greven 02/64)
6. Gasselstiege, beim Haus Nr. 700 (M. 3911 Greven 02/64)
7. Vorberg, Wallhecken bei Wilhelmer (M. 3911 Greven 02/64)
8. Vorberghügel bei Nienberge (M. 3911 Greven 02/63 — 64)
- 8a. Gasselstiege, bis zum Kirchsteig bei Relau (M. 3911 Greven 02/64)
9. Vorberg, Wald bei Lütte-Scheltrup (M. 3911 Greven 01/64)
10. Gasselstiege, Wegekreuzung bei Hochherz (M. 3911 Greven 01/64)
- 10a. Vorberg, Gasselstiege bei Hochherz (M. 3911 Greven 01/64)
11. Nienberge-Häger, bei der Eisenbahnbrücke (M. 3911 Greven 00/66)
12. Prov.-Gut bei Kinderhaus (M. 3911 03 — 04/65)
13. Brüningheide, Eschenwald bei Schulze-Dieckhoff (M. 3911 Greven 03 — 04/65)
14. Brüningheide, bei Schulze-Relau (M. 3911 03/65)
15. Kinderhaus, Erenkamp Nr. 7 (M. 4011 Münster 03/63)
16. Münster, Annette-von-Droste-Hülshoff-Allee (M. 4011 Münster 04/65)
17. Münster, Schrebergarten am Heimannsweg (M. 4011 Münster 08/56)
18. Münster, an der Schloßgräfte (M. 4011 Münster 05/59)
- 18a. Münster, im Schloßgarten (M. 4011 Münster 05/59)

Die Gasselstiege, ein alter Verbindungsweg nach Holland, ist zu beiden Seiten von Laubholz (Buchen, Eichen, Eschen, Hainbuchen) und dichtem Gestrüpp aus Haseln und Weißdorn bestanden. Die Krautschicht des nährstoffreichen, humosen Bodens setzt sich aus den Pflanzen krautreicher Buchenmischwälder zusammen.

Der Eschenwald bei Schulze-Gassel stellt einen kleinen, nassen Bauernbusch, etwa 100 m westlich der Gasselstiege, dar, in dem neben den Eschen Buchen, Eichen und Haseln vorkommen. Auch einige Fichten sind eingesprengt. Die Kraut-

schicht auf dem nassen, lehmigen Boden enthält Bestände von *Asperula odorata*, *Oxalis acetosella* und *Anemone nemorosa*, an schattigen Stellen auch noch von *Allium ursinum*.

Nienberge-Häger, eine typische münsterländische Parklandschaft mit vielen Wallhecken und aufgelockerten Kleinwäldchen, besitzt schweren Lehmboden. Die Hecken bestehen überwiegend aus Schwarz- und Weißdorn. Aber auch Buchen, Eichen, Eschen und Haseln kommen vor. Unter den Hecken befinden sich oft ausgedehnte Teppiche von *Anemone nemorosa* und *Asperula odorata*.

Der bei Schulze-Dieckhoff gelegene Wald setzt sich vornehmlich aus Eschen, Birken, Eichen, Buchen und Pappeln zusammen. Ein Entwässerungsgraben zieht sich mitten durch den recht nassen Wald. Strauchwerk ist kaum vorhanden. Der krümelig-lockere Lehmboden weist nur eine spärliche Krautschicht auf, bestehend vor allem aus *Anemone nemorosa*, *Primula elatior*, *Arum maculatum*, *Oxalis acetosella* und mehreren *Orchis*-Arten.

Bei den regelmäßigen Begehungen des Gebietes fand ich in den Jahren 1956 bis 1965 folgende Arten:

Art	Datum	Fundorte (s. obige Zusammenst.)	Anzahl
	1956		
<i>Morchella esculenta</i> var. <i>rotunda</i>	13. 5.	1, 2	rund 200
	16. 5.	5a, 6	
<i>Morchella escul.</i> var. <i>vulgaris</i>	13. 5.	2	wenige
<i>Morchella escul.</i> var. <i>deliciosa</i>	16. 5.	2	
<i>Morchella conica</i>	16. 5.	9	
	1957		
<i>Morchella escul.</i> var. <i>rotunda</i>	19. 4.	1	3
	1958		
<i>Morchella escul.</i> var. <i>rotunda</i>	8. 5.	1, 2	wenige
<i>Mitrophora semilibera</i>	10. 5.	2	4
<i>Verpa digitaliformis</i>	10. 5.	1	4
	1959		
<i>Morchella escul.</i> var. <i>rotunda</i>	14. 4.	2, 18a	ca. 60
	15. 4.	18	
	22. 4.	1, 2, 4	
	29. 4.	2	
	2. 5.	14	
<i>Morchella escul.</i> var. <i>vulgaris</i>	16. 4.	1	einige
	22. 4.	1	einige
<i>Morchella escul.</i> var. <i>deliciosa</i>	14. 4.	2	11
<i>Morchella conica</i>	14. 4.	2	2

Art	Datum	Fundorte (s. obige Zusammenst.)	Anzahl
1960			
<i>Morchella escul.</i> var. <i>rotunda</i>	15. 4.	1	einige
	30. 4.	3	einige
	14. 5.	1	16
<i>Morchella escul.</i> var. <i>vulgaris</i>	14. 5.	1	5
1961			
<i>Morchella escul.</i> var. <i>rotunda</i>	31. 3.	1	56
	1. 4.	6	einige
	6. 4.	2	8
	15. 4.	3	einige
<i>Morchella escul.</i> var. <i>vulgaris</i>	16. 4.	11	37
	6. 4.	1, 2	8
	16. 4.	10a	2
<i>Morchella conica</i>	15. 4.	2	1
<i>Morchella elata</i>	15. 5.	1	7
<i>Mitrophora semilibera</i>	25. 3.	17	1
	3. 4.	6, 2, 5	viele
	6. 4.	2, 7	viele
	15. 4.	2, 5, 6, 13	in Massen
	16. 4.	11	in Massen
<i>Verpa digitaliformis</i>	18. 4.	16, 17	3
	6. 4.	6	1
	15. 4.	5, 13	in Massen
	16. 4.	11	in Massen
1962			
<i>Morchella escul.</i> var. <i>rotunda</i>	4. 6.	1—3	ca. 20
1963			
<i>Morchella escul.</i> var. <i>rotunda</i>	27. 4.	1	6
	30. 4.	1—6	7
	4. 5.	1—3	
	13. 5.	2, 1—3, 4, 12	
	18. 5.	1—3, 10, 12	
<i>Morchella escul.</i> var. <i>vulgaris</i>	30. 4.	1	2
	4. 5.	10	
	13. 5.	1, 2	
	18. 5.	2	
<i>Morchella escul.</i> var. <i>deliciosa</i>	13. 5.	2	
	18. 5.	2	
<i>Morchella elata</i>	18. 5.	5	2
<i>Mitrophora semilibera</i>	13. 5.	2	3
	18. 5.	2	

Art	Datum	(s. obige Zusammenst.) Fundorte	Anzahl
1964			
<i>Morchella escul.</i> var. <i>rotunda</i>	26. 4.	1—3	20
	2. 5.	1—3	
	7. 5.	1—3	
	16. 5.	2, 2a, 1—6	
<i>Morchella escul.</i> var. <i>vulgaris</i>	2. 5.	1	
	7. 5.	6	
<i>Morchella escul.</i> var. <i>deliciosa</i>	7. 5.	2	
	16. 5.	2	
<i>Mitrophora semilibera</i>	7. 5.	2	
	16. 5.	2	
1965			
<i>Morchella escul.</i> var. <i>rotunda</i>	18. 4.	1—6	einige in Massen
	19. 4.	1—6	
	1. 5.	1—3, 4, 11	
	2. 5.	9, 13	
	8. 5.	1, 2, 4, 8a	
	9. 5.	1, 2, 4, 10, 12, 13	
	23. 5.	1, 2, 3, 4, 10, 11, 12, 13	
	9. 5.	1—6	
<i>Morchella escul.</i> var. <i>vulgaris</i>	23. 5.	1, 2	in Massen
	9. 5.	2	
<i>Morchella escul.</i> var. <i>deliciosa</i>	23. 5.	2	
	9. 5.	2	
<i>Morchella elata</i>	9. 5.	5	
	23. 5.	5, 12	
<i>Mitrophora semilibera</i>	2. 5.	5	in Massen
	8. 5.	1—8a	
	9. 5.	1—8a	
	23. 5.	1—8a, 11, 12	
<i>Verpa digitaliformis</i>	18. 4.	1	in Massen
	19. 4.	1	
	1. 5.	1—8a	
	2. 5.	5	
	8. 5.	1—6	
	9. 5.	1—8a, 5, 15	
	23. 5.	1—6, 5, 11, 12	

Aus der Fundliste ergibt sich, daß die Zahl der Fruchtkörper der einzelnen Arten in der zehnjährigen Beobachtungszeit erheblichen Schwankungen unterworfen war. Nur *Morchella esculenta* var. *rotunda* trat in jedem Frühjahr, wenn auch in wechselnder Zahl, regelmäßig

in der Gasselstiege und meistens auch im Eschenwald bei Schulze-Gassel auf. Abgesehen von dem Massenvorkommen im Jahre 1965 und dem reichlichen Vorkommen 1956 wurden jedoch in den einzelnen Jahren nur wenige Exemplare gefunden.

Auch *Morchella esculenta* var. *vulgaris* wurde überwiegend in der Gasselstiege und dem westlich davon gelegenen Eschenwald angetroffen, erschien aber immer nur in wenigen Exemplaren. In den schlechten Morcheljahren 1957, 1958 und 1962 habe ich diesen Pilz überhaupt nicht gefunden.

Morchella conica, eine große Seltenheit in unserem Gebiet, wurde ebenfalls im Eschenwald bei Schulze-Gassel entdeckt. Die Zahl der Fruchtkörper war nur gering.

Auch *Morchella elata* trat nur sporadisch auf. Der Fund vom 15. 5. 1961 mit 7 Exemplaren ist meines Wissens der Erstfund in der Umgebung von Nienberge. 1963 wurden zwei, 1965 einige Exemplare dieses seltenen Pilzes im Wald bei Schulze-Dieckhoff, 1965 einige Stücke an einer Stelle in der Nähe des Prov.-Gutes gefunden.

Mitrophora semilibera habe ich erstmals 1958 in vier Exemplaren in der Gasselstiege beobachtet. 1961 erschien diese Morchel an manchen Stellen, z. B. in den beiden Eschenwäldern des Beobachtungsgebietes (Fundort 2 und 5) in Massen. 1965 waren ebenfalls Massenvorkommen zu verzeichnen.

Auch *Verpa digitaliformis* schwankte sehr in der Zahl. 1958 fand ich vier Exemplare zum ersten Male in der Gasselstiege. 1961 und 1965 trat der Pilz jedoch an mehreren Stellen massenhaft auf.

Die Jahre 1961 und 1965 boten für alle hier vorkommenden Morcheln in klimatischer Hinsicht besonders günstige Bedingungen, denn sowohl arten- wie zahlenmäßig lagen die Funde weit über dem Durchschnitt. In diesen Jahren herrschten hohe Temperaturen. Häufig gingen warme Gewitterregen nieder.

Abschließend seien noch einige Beobachtungen zu der Frage angeführt, ob *Mitrophora hybrida* und *Mitrophora rimosipes* zwei Arten sind oder ob sich nur unterschiedliche Entwicklungsstadien der gleichen Art darstellen. Im Frühjahr 1961 markierte ich an zwei Fundorten, die reichlich bestückt waren, eine Anzahl von Fruchtkörpern von *Mitrophora hybrida*, um zu sehen, wie lange sich die Pilze halten und auf welche Art und Weise sie vergehen. Die klimatischen Verhältnisse — warm und feucht — waren ausgesprochen günstig. Als ich die markierten Pilze nach einer Woche kontrollierte, hatten sich aus den kleinen, unscheinbaren Exemplaren von *Mitrophora*

hybrida große, stattliche Pilze entwickelt, die im Aussehen *Mitrophora rimosipes* entsprachen. Aus diesen Beobachtungen, die für beide Fundorte zutreffen, geht klar hervor, daß die bis dahin unterschiedenen „Arten“ nur zwei verschiedene Entwicklungsstadien von *Mitrophora hybrida* = *Mitrophora semilibera* darstellen.

Zusammenfassung:

1. Von 1956 bis 1965 wurden in der Umgebung von Nienberge folgende Morcheln und Verpeln gefunden (+ vorhanden, — nicht vorhanden):

	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965
<i>Morchella esculenta</i>										
var. <i>rotunda</i>	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
<i>Morchella esculenta</i>										
var. <i>vulgaris</i>	+	—	—	+	+	+	—	+	+	+
<i>Morchella esculenta</i>										
var. <i>deliciosa</i>	+	—	—	+	—	—	—	+	+	+
<i>Morchella conica</i>	+	—	—	+	—	+	—	—	—	—
<i>Morchella elata</i>	—	—	—	—	—	+	—	+	—	+
<i>Mitrophora semilibera</i>	—	—	+	—	—	+	—	+	+	+
<i>Verpa digitaliformis</i>	—	—	+	—	—	+	—	—	—	+

2. Die Jahre 1961 und 1965 erwiesen sich, witterungsmäßig gesehen, als besonders günstig für die beobachteten Arten.

3. Nur *Morchella escul.* var. *rotunda* zeigte sich als standorttreu und fruktifizierte in jedem Frühjahr.

4. Die beiden als Arten unterschiedenen Formen *Mitrophora hybrida* und *Mitrophora rimosipes* stellen zwei Entwicklungsstadien der gleichen Art dar.

Herrn Dr. H. Jahn, Detmold, danke ich für die freundliche Durchsicht des Manuskriptes.

Literatur

Engel, H., 1950: Die Pilze in den Wäldern bei Nienberge. Natur und Heimat, 10, Heft 2, 49. — Moser, M., 1963: Ascomyceten. In: Helmut Gams, Kleine Kryptogamenflora. Stuttgart 1963.

Anschrift des Verfassers: Albert Lang, 44 Münster-Kinderhaus, Erlenkamp 7.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Lang Albert

Artikel/Article: [Morcheln und Verpeln in der Umgebung von Münster \(Westf.\) 110-116](#)